



TIPP DES TAGES



Die amerikanische Sängerin Sara Gazarek gastiert heute Abend ab 20 Uhr zusammen mit der deutschen Jazzband Triosence im Bergneustädter Krawinkelsaal. Gazareks entspannter Gesang erinnert zuweilen an Norah Jones. Im Programm ist das Trio „Kammer 21“ zu hören, Karten kosten 16/19 Euro.

GUTEN MORGEN!

Gleiche und Gleichere

Die Politesse ging gerade ihrer Lieblingsbeschäftigung nach: Parkknöllchen verteilen. Ihr erstes Opfer an der ohnehin schmalen Straße hatte es aber auch nicht besser verdient. Frech hatte er seinen Mittelklassewagen im absoluten Halteverbot so eng an die Hauswand auf den Bürgersteig gesetzt, dass sich dort nicht einmal ein Kind hätte vorbeizwängen können.

Noch während die Hüterin des ruhenden Verkehrs die Daten des Falschparkers eintippte, näherte sich von hinten eine junge Frau mit Kleinwagen. Ob sie die Politesse nicht bemerkt hatte? Nein, das schien mir ausgeschlossen. Doch nicht minder frech als der bereits registrierte Falschparker, setzte sie ihren Wagen genau davor, stieg aus und passierte die Politesse, als sei diese gar nicht existent. Da hätte sie, dachte ich, der doch gleich 15 Euro in die Hand drücken können. Doch die wollte von dem neuerlichen Parkverstoß offensichtlich nichts wissen, sondern schlenderte gemächlich an dem Kleinwagen vorbei. – Aha, es gibt Gleiche ... und Gleichere, denkt sich

Spinzer



Buddy und Penny machen einfach fröhlich: Das sehen auch Dr. Andreas Sobottka, Mareike Doll-Degenhardt und Joachim Finklenburg (v.l.), Initiatoren der Studie zur Tiertherapie am Zentrum für Seelische Gesundheit in Marienheide, so. (Foto: Klinik)

Buddy hilft gegen Depressionen

Klinik Marienheide erstellt weltweit erste Studie zu spezieller Tiertherapie

Warten auf Geld für VfL-Halle

GUMMERSBACH. Der Streit um den womöglich verfassungswidrigen NRW-Nachtragshaushalt 2010 hat nach Auskunft der Stadt Gummersbach auf den geplanten Neubau einer VfL-Halle „keine Auswirkungen“. Die hierfür vorgesehenen Sportfördermittel seien, wie Stadtsprecher Siegfried Frank berichtet, von der aktuellen Debatte nicht berührt. Im Rathaus rechnet man nach wie vor damit, dass der Förderbescheid für die VfL-Halle nach der Verabschiedung des 2011er Etats kommt. Die soll planmäßig im Juni stattfinden, könne sich aber, wie Frank sagt, durchaus noch verzögern. (ar)

Von KATJA POHL

MARIENHEIDE. Es ist unmöglich, sich das Lächeln zu verkneifen, wenn Buddy ihren schmachthenden Blick aufsetzt. Auch die Hand wandert, ohne dass man es merkt, zum Kraulen ins Fell der Hündin, die die Zuwendung sichtlich genießt. Buddy ist ein Australian Working Kelpie – also ein Hund, der gerne arbeitet, einfühlsam auf Menschen reagiert, aber auch mit Stress zurecht kommt. Normalerweise kümmert sie sich um die Schafe ihrer Besitzerin, der Hundetrainerin Mareike Doll-Degenhardt. Im Zentrum für Seelische Gesundheit allerdings wird das Tier zusammen

mit sechs anderen Hunden zur Therapie eingesetzt. 60 Patienten mit psychischen Erkrankungen sollen in den nächsten acht Wochen, zusätzlich zu den ohnehin angesetzten Therapiezeiten, mit den Hunden Zeit verbringen. Sie sollen mit ihnen spielen und arbeiten. Alle Ergebnisse dieser tiergestützten Therapie werden anhand von Fragebögen minutiös dokumentiert und anschließend in einer Studie veröffentlicht – in der weltweit ersten Studie zur Wirksamkeit tiergestützter Therapie auf depressive Symptome bei psychischen Störungen, wie der leitende Oberarzt am Klinikum, Dr. Andreas Sobottka, betont. „Es gibt zwar ein-

zelne Berichte von Krankenschwestern, die im Verlauf der Tiertherapie Besserung bei Patienten mit Depressionen beobachteten, aber bisher wurde noch keine offizielle Studie angefertigt.“ Das soll sich nun dank Buddy, Penny und den anderen ändern.

Jeder Patient hat seinen eigenen Hund

Zweimal pro Woche wird Doll-Degenhardt, die in Wermelskirchen eine Hundeschule und eine Zucht betreibt, mit je vier Hunden in die Klinik kommen. Jeder Patient hat in den Therapie-Stunden seinen

eigenen Hund. „Wir haben verschiedene Übungen zusammengestellt, können die Sitzungen aber auch individuell gestalten – je nachdem, wie Hund und Mensch drauf sind“, erklärt Sobottka. So sollen Patienten mit Zwangsneurosen lernen, „die Leine auch mal locker zu lassen“, Patienten mit Ängsten üben, sich durchzusetzen. Finanziert wird die Studie aus Eigenmitteln des Klinikums Oberberg, dem das Zentrum für Seelische Gesundheit angehört. Geschäftsführer Joachim Finklenburg hat die Mittel gerne zur Verfügung gestellt. „Wenn die Studie ergibt, dass die tiergestützte Therapie bei Depression hilft, kann es im Idealfall dazu füh-

ren, dass es bei einigen Patienten gar nicht erst zu einem stationären Aufenthalt in einer Klinik kommen muss.“ Es sei doch „toll, dass unsere Ärzte an der Weiterentwicklung von Behandlungsmethoden arbeiten“, findet Finklenburg. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt laut Sobottka im Fachblatt „Der Nervenarzt“. Ein Patient aus Siegen beschreibt seine Einstellung zum neuen Therapieansatz als sehr erwartungsvoll. „Ich kämpfe seit einem Jahr mit Panikattacken“, sagt der junge Mann. Und strahlt übers ganze Gesicht, als er erklärt, dass schon der erste Kontakt zu Buddy und Penny ein angenehmes Gefühl vermittelt hat.

Bald freie Fahrt auf dem Schladernring

Für die B 478 bis Niederhausen lehnt Straßenverkehrsamt ein durchgehendes Tempolimit ab

Von MICHAEL FENSTERMACHER

WALDRÖL. Mit zwei unfallträchtigen Straßenabschnitten im südlichen Stadtgebiet befasste sich der Bau- und Verkehrsausschuss am Dienstag in Anwesenheit von Ulrich Stahl, Leiter des Straßenverkehrsamtes, und seines Stellvertreters Rainer Bögel. Auf dem über Jahre als Rennstrecke missbrauchten „Schladernring“ sind sich nach der Sperrung für Motorradfahrer am Wochenende und an Feiertagen die Unfallzahlen soweit zurückgegangen, dass die Behörde eine Wiederfreigabe in Betracht zieht. Dieses Jahr soll die Sperrung aber noch gelten. Auf der B 478 Richtung Ruppichterthalden dagegen haben sich schwere und sogar tödliche Unfälle in den vergangenen

Jahren derart gehäuft, dass der Stadtrat beim Kreis die Anordnung von Tempo 70 auf der gesamten Strecke vom Ortsschild Waldbröl bis hinter Niederhausen beantragte. Diesem Antrag kam das Straßenverkehrsamt jedoch nicht nach, was die Behördenvertreter vor dem Ausschuss mit einer unzureichenden Gefahrenlage begründeten. „Die Gefahrenlage muss derart sein, dass ein Tempolimit eine Minimierung des Unfallaufkommens bewirkt. Deshalb wird auf tatsächlich relevanten Stellen auch eines angeordnet“, erklärte Bögel etwa mit Blick auf die Begrenzung zwischen Niederhausen und dem Concordiaweg in Rossenbach. Für Beschränkungen auf dem weiteren Streckenabschnitt gebe es jedoch keine



Dieses Jahr soll die Wochenend-Sperrung noch gelten, für 2012 wird über bauliche Änderungen nachgedacht. (Archivfoto: Hoene)

Handhabe, da sich hier seit 2007 kein durch erhöhte Geschwindigkeit verursachter Unfall ereignet habe. Auch die am Antrag angeführten Sichtbehinderungen hätten der Prüfung nicht standgehalten. Wegen dieser formellen Sichtweise ernteten Stahl und Bögel starken Widerspruch: Den gefährdeten Fußgängerverkehr aufgrund der direkt an der Straße gelegenen Wohnhäuser, des Sängersheimes sowie der Bushaltestellen, hohe Lärmbelastung und gefährliche Einmündungen führte etwa Bernd Kronenberg (SPD) als Gründe an, die ein präventives Tempolimit rechtfertigten. „Im Rhein-Sieg-Kreis ist man damit auch nicht zimperlich. Dort gilt an sehr viel mehr Stellen Tempo 70“, betonte er.

Als „Unsinn“ bezeichnete Behördenleiter Ulrich Stahl letzteres Argument: „Wenn die Kollegen dort irgendwo Tempo 70 verhängen, liegen dem auch Unfallanalysen zugrunde.“ Weniger kontrovers verlief die Diskussion zum weiteren Vorgehen auf dem „Schladernring“. Auf der B 256 Richtung Schladern will das Straßenverkehrsamt testen, ob sich durch Rüttelstreifen – aufgeraute Markierungen in der Fahrbahnmitte – die Attraktivität der Strecke für Motorradfahrer weiter senken lässt. Bei einem Erfolg käme eine Aufhebung der Wochenend-Sperrung von März bis Oktober in Frage. Demgegenüber befürworten die meisten Ausschussmitglieder eine Aufrechterhaltung der dauerhaften Sperrung.